

Verbindung mit dem Judentum, dem Islam, mit den Anhängern anderer Weltreligionen und den Religionslosen.

Hinter dem Kapitel „Organisierte Religion und Öffentlichkeit“ eröffnet sich die gesamte Spannweite kirchlicher Bedeutung und Einflüsse in der Öffentlichkeit – von den rechtlichen Verankerungen, z. B. im Grundgesetz bis hin zur Finanzproblematik, von der Kultur, Schulen, Massenmedien, Militärseelsorge bis hin zu allen christlich-konfessionellen Organisationen im Sozialstaat – (beigefügt ist sogar noch eine Dokumentation der Präambeln der Landesverfassungen, 96–98).

Die religiöse Situation der beiden großen christlichen Kirchen wird in einer Reihe von anschaulichen Statistiken ausgewertet (z. B. Gottesdienstbesuch, Kirchaustritt u. v. a.), ebenso tabellarisch auch die anderen christlichen Religionsgemeinschaften (die Orthodoxen, die Freikirchler) und andere Weltreligionen. Die exemplarische Beobachtung bezüglich der „organisierten Religion“ und des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland veranlassen den Autor, über gewisse Bevölkerungsschichten, z. B. die Arbeiter, die Jugend, die Frauen etc. nachzudenken und Entwicklungstrends zu konstatieren.

Das Resümee von „Religion und Modernität“ läßt sich folgendermaßen ausdrücken:

- Es gibt einen religiösen (begrenzten) Pluralismus, der das Bild der Kirche zeichnet.

- Organisierte Kirchensysteme leben in einem Gesamtsystem einer funktionierenden Organisationsgesellschaft auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen; dort prägen sie sich aus und unterscheiden sich.

- Es gibt gerade in Deutschland eine Resistenz gegenüber gruppenkirchlichen Sozialformen der christlichen Re-

ligion, d. h. es gibt fließende Konturen innerhalb der Sozialitätsbindung, ohne daß dabei christlich-religiöse oder überhaupt sinnsuchende Orientierungen wegfallen.

- Es gibt Veränderungstendenzen, ohne daß das Christentum seine Sozialgestalt wechseln würde.

- Es gibt ein hohes Maß an lebensweltlichen Verankerungen des Religiösen und des Christlichen; vieles ist nicht öffentlich, sondern privat. Eine „unbestimmte christliche Gestimmtheit“ ist präsent, d. h. auch bei distanzierten Kirchenmitgliedern oder religiös Nichtorganisierten. Dies trägt aber wenig zur „Reproduktion von Kirchlichkeit“ bei (184).

Die soziologischen Texte werden angesichts der 34 Karten, Schaubilder und Tabellen anschaulich und geben eine schnelle Orientierung über kirchliche und gesellschaftliche Prozesse. Insgesamt zeigt das Buch gerade im Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland eine tiefe religiöse Kluft, die sich an ganz bestimmten Punkten in unserer Gesellschaft festmachen läßt: Die Erosion des Gottesbegriffs und der christlichen Gottesvorstellungen, der Verlust der Werte und deren Wandel, die typischen Pluralisierungsprozesse in den Kirchen, die weitgehenden Auslagerungen von Diakonie und Caritas, die Institutionalisierungen der Theologie. Daher veranlaßt dieses Buch zum Nachdenken.

J. Georg Schütz

Frank Kürschner-Pelkmann (Hg.), Hongkong – 1997 und danach. Missionshilfe Verlag, Hamburg 1996. 160 Seiten. Br. DM 14,80.

Ein Taschenbuch aus der Reihe „Eine Welt“, das zur rechten Zeit kommt und in den nächsten Wochen zur Kenntnis genommen werden sollte. Im September

mit Interesse gelesen, setzte es mir Lichter auf über Vorgänge und Stimmungen in der britischen Kronkolonie, die in der west-deutschen Tagespresse fast aller Schattierungen seit Jahrzehnten systematisch übergangen wurden. Was gehen uns fünf Millionen chinesisch geprägte Mitmenschen an, darunter mehr und mehr Christen, wo doch ein westlicher Brückenkopf auf dem chinesischen Festland gehalten und einträglich ausgebaut werden soll.

Als im Spätherbst, vermittelt durch den Bossey-Aufenthalt einer hessen-nassauischen Pfarrerin, eine Partnerschaft zwischen der lutherischen Kirche in Hongkong, der sog. Hakka-Kirche, und dem evangelischen Kirchenkreis Kronberg zustandekam und vier Repräsentanten dieser Kirche bzw. des Hongkong Christian Councils im Rhein-Main-Ge-

biet weilten, war ich verblüfft, wie genau der Herausgeber recherchiert hat und wie sehr mündlicher Bericht und die Beiträge dieser Publikation sich deckten.

Wir sollten mit ihrer Hilfe unsere christlichen Geschwister in Hongkong auf den Übergang in die Volksrepublik China aufmerksam begleiten, uns für ihre positiven Erwartungen und ihre geheimen Sorgen aufschließen, uns aber auch immunisieren lassen gegen tendenziöse Berichterstattungen. Und wir sollten diese Publikation in einigen Jahren noch einmal vornehmen, um uns anhand der großen Linien zur Entwicklung Hongkongs und der sensiblen Momentaufnahmen, die hier geboten werden, ein eigenständiges Urteil zu den Nachrichten bilden zu können, die uns dann erreichen.

Vö.

Die Mitwirkenden

Prof. Dr. Johannes Brosseder, Rauschendorfer Straße 74, 53639 Königswinter / Dr. Ernst Michael Dörrfuß, Klotzstraße 26, 70190 Stuttgart / Dr. Martin Hailer, Ökumenisches Institut, Plankengasse 1, 69117 Heidelberg / OKR Uwe-Peter Heidingsfeld, Kirchenamt der EKD, Postfach 21 02 20, 30402 Hannover / Bischof Dr. Heinz Joachim Held, Bussilliatweg 32, 30419 Hannover / Direktor Dr. Georg Hintzen, Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Leostraße 19a, 33098 Paderborn / Bischof Dr. Walter Klaiber, Wilhelm-Leuschner-Straße 8, 60329 Frankfurt (Main) / Pfarrer Manfred Kriessler, Ludwigstraße 40, 73230 Kirchheim (Teck) / OKR Tim Kuschnerus, Kirchenamt der EKD, Postfach 21 02 20, 30402 Hannover / Pfarrer Dr. Jürgen Micksch, Interkultureller Beauftragter der EKH, Riedstraße 2, 64295 Darmstadt / Pastor Wolfgang Müller, Wallensteinstraße 3, 34132 Kassel / Dipl.-Theol. Marc Pfeiffer, Weißenburger Straße 60, 63739 Aschaffenburg / Dr. Dr. J. Georg Schütz, c/o Ökumenische Centrale, Ludolfsstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main / Prof. Dr. Hans Jörg Urban, Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Leostraße 19a, 33098 Paderborn / Prof. em. D. Dr. Lukas Vischer, 29, chemin Grange-Canal, CH-1208 Genf / Very Rev Canon Peter Wilkinson, St. Clare's Church, Arundel Avenue, Sefton Park, GB-Liverpool L17 2 AU.